

Schuld kommen lassen, und sagte nur ein paar scherzende Worte, die indessen doch geeignet waren, das Bewußtsein zu wecken, wie unedel es gewesen, gerade einen so treuen, wohlwollenden Mann zu verspotten, einen Mann, der in jeder Hinsicht so hoch über dem knabenhaften Uebermuth stand, und soviel Liebe und Hochachtung verdiente. Hebel ließ nun die Sache ruhen und fuhr in der Beurtheilung der Aufgabe in tiefster Gemüthsruhe und gewohnter Gemüthlichkeit fort. Als aber die Unterrichtsstunde vorüber war, hielt er den Schüler zurück, und begann in tiefem aber liebevollem Ernste die Gefahr ihm vorzuhalten, die in dem Hange liege, spottend Dinge, Personen und Verhältnisse zu betrachten und sie dem Lachen der Menge preiszugeben. Daß Sie, sagte er unter Andern, mich verspotten, das hat Nichts auf sich und ist Ihnen verziehen, aber Sie haben den Großherzog verspottet! — Und nun kamen die Worte gleich einem Hammer, der Felsen zertrümmert. Das wirkte gewaltig. Die Handschrift des Aufsatzes hielt er zurück, gab aber dem Schwergetroffenen die Gründe an, die er aus den Verhältnissen des Schülers entnahm, und die wieder Zeugniß von seinem edeln Herzen ablegten.

Hätte es bei Hebel's mildem Herzen noch eines Beweises bedurft, wie wenig er einem, der ihn beleidigt, Etwas nachhielt, so würde ihn die Eine That liefern: kurze Zeit nachher vermittelte es Hebel, daß der junge Mensch eine Unterstützung zu seiner ferneren Ausbildung erhielt, die dauernd war und um so nachhaltiger auf seinen Lebensweg einwirkte, als er — unbemittelt war.

## XXI.

**Eine Begebenheit**  
aus dem Leben des berühmten englischen Schauspielers  
**G a r r i c k.**

Garrick's Name (geboren den 20. Februar 1716, gestorben den 20. Januar 1779) hat in England einen unvergilgbaren Klang, er